

# Der arme Teufel

## aus der Oberlausitz.

Für Wahrheit und Recht! Den Schwachen zum Schutz! Den Mächtigen zum Trutz!

4. Jahrgang      Zittau, den 1. September 1928      Nummer 205

Verlagspreis: Ein Heft monatlich 2,00 M. Durch die Post bezogen 2,50 M. ohne Postgebühr. Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft, Dresden-Altmühl 1, Altmühlstraße Nr. 2, Fernsprecher Nr. 17359. Postfach Nr. 18600.

Sonnabendausgabe der Arbeiterstimme  
\* für die Oberlausitz \*

Abzugspreis: Die Oberlausitz-Kampfpresse oder deren Raum 0,30 M. Preisangabe 1,30 M. Die Arbeiterstimme erscheint wöchentlich. Im Falle besonderer Verhältnisse behält sich der Verlag das Recht vor, die Ausgabe des Abzugspreises zu ändern.

## Die Junge Garde marschiert

### Gegen imperialistischen Krieg / gegen Panzerkreuzer / für die Sowjetunion

Dresden, 1. September.

Morgen marschiert unsere erste Reihe. — Über die ganze Erde hinweg, in allen Ländern dröhnt aus dem Rhythmus des Massenschrittes der werktätigen Jugend der revolutionäre Wille zur Tat Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs.

In Dresden demonstriert morgen das revolutionäre Jungproletariat Ost- und Westdeutschens. Euch, ihr jungen Arbeiter und Arbeiterinnen aus Fabriken und Kontoren, gilt unser Gruß!

Entrollt die roten Fahnen an diesem Ehrentage, an dem das Banner des Klassenkampfes von mutigen und opferbereiten Kämpfern für den Sozialismus rein- und hochgehalten wurde, während die 2. Internationale im Chauvinismus zerbrach, im Sumpfe des Nationalismus versank, und die Führer der völlerbegeisternden Sozialdemokratie mit Hindenburg für das kapitalistische Vaterland zu Felde zogen.

In jenen Tagen war es die junge Garde der revolutionären Arbeiterschaft, die aus der nationalstolisch vergifteten Atmosphäre der Munitionsfabriken heraus als junge Rekruten in den Garnisonen und als Soldaten an der Front in furchtbarem Kampfe gegen die imperialistischen Kriegstreiber, verfolgt und gehetzt, die Ehre des Sozialismus gerettet haben. Sie waren es, die Antwort gaben auf den mutigen Ruf Karl Liebknechts: Krieg dem Kriege! Sie bildeten die revolutionären Energien, die entscheidend mitgeholfen haben, die neue Zukunft der Arbeiterbewegung zu bauen, die aus dem Bankrott der 2. Internationale, im Spartakusbund, in den kommunistischen Parteien, in der 3., der kommunistischen Internationale, entstanden ist.

Sozialdemokratie bekräftigt und unterstreicht den Weg des Verrats, der Spaltung der Arbeiterklasse, der Zerstückelung ihrer Organisationen durch den Ausschlag ihrer besten revolutionären Elemente durch die reformistischen Soldlinge kapitalistischer Aufbaupolitik.

Doch dieser Gesellschaft soll ihr neuer Aufbruch nicht gelingen. Dafür bürgen und garantieren die kommunistischen Parteien in allen Ländern, und die revolutionären Organisationen, die sich um sie gruppieren. Dafür bürgt nicht zuletzt das Bestehen der Sowjetunion.

Seid auch ihr, Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen, Bürgen dafür, daß es der herrschenden Klasse und ihrer Panzerkreuzerbauenden Sozialdemokratie nicht gelingt, die Arbeitermassen als Blutopfer in ein neues imperialistisches Massenmorden, in den Krieg gegen die Rätemacht, gegen Sowjetrußland, zu führen.

Wahrt die stolze Tradition der revolutionären Jugendbewegung. Gewiß, breiter und tiefer ist heute die junge Front, die mutig und opferbereit das Banner des Klassenkampfes vorantreibt. Immer mehr gewinnt es, die besten Teile der Arbeiterschaft, vor allem die Jugend, die noch nicht mit dem Geist des Reformismus, der Klassenverfälschung, des Burg- und Wirtschaftsfriedens verleidet ist, für uns zu gewinnen, von der Partei der Panzerkreuzer-Sozialdemokratie loszulösen. Schon gehört das Heute uns, der kommunistischen Bewegung. Noch viel mehr aber muß uns das Morgen gehören! Wacht um euch, ihr junge Garde! Tausende, hunderttausende

Jungproletariat werden noch immer in den bürgerlich-reaktionären Sport- und Wehrverbänden im Geiste des Nationalismus für den kommenden Krieg gedrillt. Auf diesem Abschnitt der Front muß eine entscheidende Schlacht geschlagen werden. Entreißt die jungen Proletariat dem ideologischen Einfluß der Klassengegner und der Verjüngung durch die Sozialverräter.

Das ist die große Aufgabe des kommunistischen Jugendverbandes und mit ihm der gesamten revolutionären Arbeiterschaft.

Die Masse der Proletariatjugend muß für die revolutionäre Sache, für die Idee des Kommunismus, für die Sache der Zukunft gewonnen werden.

In diesem Sinne marschiert!

Laßt eure Kampflieder erklingen, weckt mit ihnen und dem Gedächtnis eures Massenschrittes die Begeisterung der Alten zu neuem Elan. Ihr seid ihr Glaube an die herrliche Zukunft der Revolution und des Sozialismus.

Möge euer Aufmarsch zum 14. Internationalen Jugendtag die Quelle neuer Kräfte werden, sammeln und werben, eurer Bewegung mit dem revolutionären Schwung erfüllen, möge er aber auch dazu dienen, daß die Alten ihre Pflicht erkennen, die revolutionäre Jugendbewegung zu unterstützen und zu fördern, bei der Jugend zu stehen, wenn sie ihre große Aufgabe erfüllt, wenn

gegen den imperialistischen Krieg,  
gegen Panzerkreuzerbau und seine Bewilliger,  
gegen Ausbeutung und Vereitelung,  
für die Verteidigung der Sowjetunion

die erste Reihe der Revolution marschiert.

## Brief an die SPD-Worker

### Ein Mahnruf unserer Berliner Parteiorganisation

Berlin, 1. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Bezirksleitung der KPD Berlin-Brandenburg wendet sich mit einem Brief an alle sozialdemokratischen Organisationsleitungen und Mitglieder der SPD, in dem es u. a. heißt:

„In Eurer Funktionärskonferenz am Dienstag dem 21. August, in zahlreichen Jahrelangen, in vielen Betriebs- und Gewerkschaftsversammlungen kam die ehrliche Empörung der sozialdemokratischen Funktionäre, Mitglieder und Anhänger über den Bau des Panzerkreuzers zum Ausdruck. Diese Tatsache veranlaßt uns, an Euch diesen Brief zu richten.“

Die sozialdemokratischen Arbeiter empfinden wie die übrigen Arbeiter, daß der Reichstag der Regierung auf Bau des Panzerkreuzers, ermöglicht durch die Haltung von vier sozialdemokratischen Ministern, ein Sieg der Bourgeoisie gegenüber den Millionenmassen des Proletariats und der Werktätigen ist. Es ist ein Erfolg der imperialistischen Politik der deutschen Bourgeoisie, die legal und illegal sich für den nächsten imperialistischen Krieg vor allem gegen Sowjetrußland vorbereitet...

Diese Politik ist ermöglicht worden durch die Haltung der sozialdemokratischen Minister, des sozialdemokratischen Parteivorstandes und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Eure Führer haben die Wahlpapole gegen den Panzerkreuzer genau so ignoriert preisgegeben, wie die Deutschnationalen ihre Wahlpapole gegenüber den Inflationsschädigten.

Daß diese Politik, die wir Kommunisten vorausgesehen haben, von Euren Ministern, von Eurer Reichstagsfraktion, von Eurem Parteivorstand seit langem vorangesehen und geplant, daß sie die Konsequenz der sozialdemokratischen Politik war, haben eine Reihe Eurer Genossen zugegeben, so Breitscheid in einem offiziellen Artikel Eures Zentralorgans, dem Vorwärts, vom 20. August. Dasselbe behauptet Euer Genosse Paul Leni in einem Artikel der sozialdemokratischen Politik und Wirtschaft...

Es steht also fest, daß Eure maßgebenden Führer seit Monaten die Absicht hatten, dem Bau des Panzerkreuzers zuzustimmen. Die Empörung über diese Tatsache kam auch in scharfen Resolutionen auf Euren Funktionärskonferenzen und in zahlreichen Jahrelangen zum Ausdruck.

Wie Eure Führer Eure Beschlüsse nicht achten, erkennt Ihr schon daraus, daß in der Sitzung des Reichstages am 27. August, also nicht einmal eine Woche nach Eurer Funktionärskonferenz, die sozialdemokratischen Abgeordneten gegen die Einberufung des Reichstages stimmten und damit den Zusammentritt des Reichstages verhinderten...

Gegen diese unerhörte Verhöhnung und Mißachtung Eurer Forderungen durch Eure Führer habt Ihr bisher nichts unternommen.

Wir nehmen jedoch an, daß hinter der von Euch einstimmig angenommenen Resolution auch Eurer ernster Wille steht, Eure Forderung auf Verhinderung des Panzerkreuzerbau unter allen Umständen durchzusetzen.

Wir fragen Euch, ob Ihr bereit seid, mit Eurer Organisation den Kampf für das von der KPD eingereichte Volksbegehren auf Verbot des Baus von Panzerschiffen und Kreuzern jeder Art zu unterstützen?

Wir fordern Euch vor der gesamten Arbeiteröffentlichkeit auf, uns eine klare Antwort auf die unabweisende Frage zu geben, die dem Willen der großen Mehrheit des werktätigen Volkes gegen den Panzerkreuzerbau und den deutschen Imperialismus entspricht...

Wir warnen Euch dringend, Euch durch die sozialdemokratischen Verwirrungsmanöver von dem Kampf und gemeinsamen Zusammengehen mit den Kommunisten gegen die Wählungspolitik der deutschen Bourgeoisie zurückhalten zu lassen.

Es steht vor Euch die Entscheidung, entweder mit der kommunistischen Partei für den Volksentscheid gegen Panzerkreuzer, für die Aufrüstung der werktätigen Massen gegen die imperialistische Kriegsgelahr, für die aktive Verteidigung der Sowjetunion und gegen die Massenbelastung aber mit den sozialdemokratischen Ministern für den Panzerkreuzerbau, mit Eurem Parteivorstand und dem Vorwärts für die Wählung- und Wehrpolitik der deutschen Bourgeoisie. Ein Drittes gibt es nicht...

Wir legen die in diesem untern Brief an Euch gerichtete Frage zur Aussprache vor und erwarten so schnell wie möglich Eure Antwort. Wir sind gewiß, daß der größte Teil der sozialdemokratischen Mitglieder sich für den Kampf gegen den Panzerkreuzer und die Wählungspolitik der deutschen Bourgeoisie, für den Kampf gegen die imperialistische Kriegsgelahr, für die Verteidigung der Sowjetunion und gegen die Massenbelastung entscheiden werden.

Mit proletarischem Gruß  
Bezirksleitung der KPD Berlin-Brandenburg.  
J. W. Wilhelm Bied.

Das ist das große historische Verdienst der revolutionären Jugend, die auf der Berner Konferenz zu Ostern 1915 ihre Vertreter aus 10 Ländern versammelte, um den Kampf gegen den imperialistischen Krieg über alle Landesgrenzen, Schlingengärten und Drahtverhänge hinweg international über den gemeinsamen Feind der Arbeiterklasse, gegen die nationale Bourgeoisie, in jedem Lande zu führen. Die Konferenz in Bern schmiedete aber auch die Waffen für diesen Kampf. Eine deren ist

der Internationale Jugendtag,

der jährliche Kampftag der arbeitenden Jugend der ganzen Welt gegen die imperialistischen Kriege. Die Durchführung dieses Kampftages hat, erinnern wir uns nur an die ungeheuren Zuchthäuser, die die Dresdener Jungarbeiter und die gegen den alten Kämpfer Hüning, der für das von ihm gegründete Flugblatt „Masse n' Arbeit“ (das wir an anderer Stelle abdrucken) vier Jahre Zuchthaus erhielt, schwere Opfer gefordert. Doch aus den Gefängnissen und Zuchthäusern heraus fand der Ruf Liebknechts und seiner mutigen Schar tausendfältige Antwort. Sein Geist, ihr revolutionärer Wille, schlug tiefe Wurzeln in den Betrieben, an der Front, sammelte neue Kämpferscharen.

Wieder marschiert heute die Jugend zum Internationalen Jugendtag gegen den imperialistischen Krieg. Zum 14. Male. Und während der Massenschritt des jungen Proletariats durch die Straßen dröhnt, ziehen am politischen Horizont drohend die Wetterwolken eines neuen imperialistischen Massenmordes herauf. Mit dem Friedensgerede des Völkerbundes und der Kriegsschätzung verleierte die kapitalistische Front und ihre Helfershelfer die Aufrüstung gegen die Sowjetmacht, gegen das Land der Arbeiter und Bauern, die ihre roten Fahnen auf den Zwingburgen des Kapitalismus aufgespielt, ihre Herrschaft in 10-jährigem Bestande gefestigt haben und den Sozialismus aufbauen.

Drohend ernst ist die Situation, doch die Fronten sind klar gezeichnet.

Wieder macht die Sozialdemokratie wahr, was sie 1914 bereits einmal getan. Sie läßt ihr kapitalistisches Vaterland im heiligen Kreuz gegen den Bolschewismus nicht im Stich. Ihr Panzerkreuzerbau ist die konsequente Fortsetzung jener Linie der Kriegskredite von 1914, der Durchhaltepolitik, des Arbeitermordes und der Niedererschlagung der revolutionären Bewegung durch Koste im Jahre 1919, und des Reichsmordes, reinmarisches unter der Führung Eberts und Soldmanns im Jahre 1923. Der Panzerkreuzerbeschluss, die Aufrüstung des neudeutschen Imperialismus mit Hilfe der deutschen